

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tagesblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 157.

Dienstag, 9. Juli 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 ff. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat Juni dieses Jahres festgesetzt und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate Juli dieses Jahres an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfournée beträgt:

20 M. 54 Pfg. für 100 Kilo Hafer,
6 " 88 " " 100 " Heu,
5 " 25 " " 100 " Stroh.

Großenhain, am 8. Juli 1907.
Königliche Amtshauptmannschaft.

Die auf Mittwoch, den 10. d. M., nachm. 1/2 Uhr im Gasthose zu Streume, angelegte Versteigerung eines Schweines ist aufgehoben.
Riesa, 8. Juli 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freibank Zeithain.

Morgen Mittwoch, den 10. Juli, nachm. 2 Uhr kommt das Fleisch eines Schweines in gefochtem Zustande zum Preise von 30 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 9. Juli 1907.

Wie schon erwähnt, findet von dem berühmten Rost'schen Solo-Quartett aus Köln a. R. nächsten Montag (Anfang 8 1/2 Uhr) im Hotel Wettiner Hof ein einmaliges Konzert statt. Das Quartett, das sich aus dem Herren Opernsänger Birkenloven und Koesling, Konzertsänger Rost und Heydenbluth zusammensetzt, tritt jetzt in Leipzig im Palmengarten auf. Eintrittskarten (zu 1 Mk. und 60 Pfg.) sind in der Buchhandlung von A. verw. Reinhardt, Wettinerstr., zu haben.

Die Zeit der Ausflüge, ganz besonders auch der Schulausflüge, ist da. Das sieht man ganz besonders dann, wenn man einige Zeit sich am hiesigen Dampfschiffhalteplatz aufhält. Jeden Tag kommen jetzt dort Schulklassen an, die per Schiff die Weiterreise unternehmen. Meist sind die Kinder von Erwachsenen begleitet. Die Schulklassen haben vielfach schon eine mehr oder minder lange Flussbahnfahrt hinter sich. Groß ist der Jubel, wenn die Kinder auf dem schönen Elbestrome dahingleiten. Denn für die meisten ist es ein Vergnügen, das ihnen nur höchst selten geboten werden kann. — Mit dem fahrplanmäßigen Schiffe heute früh 7,15 Uhr fahren allein fünf Schulklassen nach Meißen, ebenso der Männergesangsverein aus Böhly bei Wurzen. Die Kinder waren aus Dörfern um Wurzen und Oschatz. — 1/8 Uhr begab sich ein reichbewimpelter Extra-Dampfer auf die Reise nach Meißen. Auf ihm, dem „John Penn“, hatten die Leipziger Thomasschüler mit Angehörigen Platz genommen, die kurz vorher per Extrazug auf dem Bahnhofe angekommen waren. Dicht besetzt war das Schiff von meist grünbemähten Schülern. Von den Teilnehmern waren 348 über 14 Jahre alt und 241 unter 14 Jahre alt, sodas gegen 600 Personen auf dem Schiffe sich befanden. Heute abend gegen 1/7 Uhr werden diese Ausflügler wieder hier eintreffen und dann mit Extrazug nach Leipzig zurückkehren.

An der Sonderfahrt der Schiffsfahrtsinteressenten auf der Elbe von Meißen bis Magdeburg beteiligten sich von Meißen aus 80 Personen, zu denen in Riesa noch 10 Personen kamen. Gegen 5 Uhr früh fuhr das Schiff weiter. Es dürfte bis Magdeburg ungefähr zwölf Stunden brauchen, sodas nachmittags gegen 5 Uhr die Ankunft dort erfolgte.

In dem veröffentlichten Verzeichnis der Teilnehmer am Fernsprechnetz Riesa muß es heißen unter Bürger: 93 (statt 94), und unter 33 Hotel Sächsischer Hof (statt Herrn Seidel): Albert Schulze, welcher letzterer bekanntlich jetzt Besitzer genannten Hotels ist. Wir bitten die beiden Änderungen berücksichtigen zu wollen.

Der „D. D.-C.“ schreibt: Die Vereinigte Elbeschiffahrts-Aktiengesellschaft, die seit dem 1. dieses Monats über das gesamte Schiffsmaterial und die Ladeneinrichtungen der Privatschiffers-Transport-Gesellschaft, der „Elbe“-Schiffahrtsgesellschaft und der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaft (Deutschfahrt) verfügt, hat die Frachtrate gleich am ersten Tage ihrer Alleinhegemonie erhöhen müssen, und selbst zu den höheren Raten war nicht genügend Raum zu haben, denn die Nachfrage ist anbauend größer als das Angebot und bei dem niedrigen Wasserstande auf Oberelbe und Mittelelbe kommt leerer Raum nur langsam talwärts. Inzwischen nehmen die Bestrebungen wegen Gründung eines Konkurrenz-Unternehmens für den Elbeschiffahrtsverkehr ihren Fortgang. Die neue Elbeschiffahrts-Aktiengesellschaft, zu deren Finanzierung sich die Magdeburger Privatbank und eine Dresdener Bankfirma bereit erklärt haben, soll zunächst mit einem Kapital von 3 Millionen Mark ausgestattet werden und schon am 1. Oktober ihre Tätigkeit aufnehmen. Sie wird in dem von der Leitung der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaft zurücktretenden Direktor Meiß eine mit den Verhältnissen vertraute Kraft besitzen und auch mit einem stattlichen Bahnmateriale und einer genügenden Anzahl Dampfern den Dienst aufnehmen können, da die dem Kartell nicht beigetretenen Mitglieder der Privatschiffers-Transport-Gesellschaft und eine Anzahl der früher schon unabhängigen Elbeschiffer der neuen Gesellschaft beitreten wollen. Eine Unterstützung würde das Unternehmen überdies in dem Anschluß der Internationalen Transportgesellschaft in Wien finden, wenn die seit einiger Zeit schwebenden Verhandlungen zu einem Resultate führen. Im Anschluß an diese Mitteilungen wird aus Hamburg gemeldet, daß zwischen der Vereinigten Elbeschiffahrts-Aktiengesellschaft und der Opposition neuerdings Unterhandlungen angebahnt sind, welche den Uebertritt der letzteren zum Kartell und damit die Vermeidung einer neuen Konkurrenz bezwecken.

Ein ausführlicher Bericht über den 2. sächsischen Mittelstandstag bringt die soeben ausgegebene Nr. 7 der „Nachrichten der Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen“. Sämtliche Vorträge, die auf der Tagung gehalten wurden, werden ausführlich wiedergegeben. Besonders das Referat des Abg. Dr. Spieß über die Umsatzsteuer auf Warenhäuser und Konsumvereine, das weite Kreise des Mittelstandes sehr interessieren dürfte, ist nach dem vollen Wortlaute zum Abdruck gebracht. Ferner ist die Liste der Delegierten von Korporationen, die auf dem Mittelstandstage vertreten waren, darin enthalten. Endlich enthält diese Nummer wichtige prinzipielle Erörterungen über das Verhältnis der Mittelstands-Vereinigung zu verschiedenen Parteien. Verhelfen ihr die mittelständischen Korporationen zu einer zweckentsprechenden Massenverbreitung, so dürfte dadurch zweifellos die Mittelstands-Bewegung einen mächtigen Anstoß erhalten. Exemplare in größerer Auflage sind zum Selbstkostenpreise zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung J. Meißner, Leipzig-R., Senefelderstraße 13—17.

In Sachsen besteht die geistliche Ortschulaufsicht noch an den Orten, deren Schulen nicht unter Leitung eines Direktors stehen, also zumeist an kleineren Landorten. Seit langem strebt die Lehrerschaft darnach, daß auch für diese Orte die geistliche Ortschulaufsicht aufgehoben und daß alle Lehrer lediglich unter die Aufsicht von Fachleuten gestellt werden, d. h. unter Männer, denen die pädagogische Wissenschaft Lebensstudium und die pädagogische Praxis Lebensaufgabe ist. Die Lehrerschaft wird in dieser Forderung neuerdings vielfach selbst von geistlicher Seite unterstützt. Auch die letzte Synode trat im Prinzip für Aufhebung der geistlichen Ortschulaufsicht ein; denn sie erklärte am 23. Oktober 1906: „das Streben des Lehrstandes nach ausschließlich sachmännlicher Aufsicht ist begreiflich und berechtigt. Sache des Staates ist es, darüber zu befinden, ob und wann an die Stelle der Ortschulaufsicht durch den Geistlichen, wie sie in Sachsen zum Segen für unser Volk und ohne Nachteil für die Schulen bestanden hat, und für die Schulen, die keinen Direktor haben, noch besteht, ausschließlich die sachmännliche Aufsicht treten soll.“ Die sächsischen Volksschullehrer sind nun einhellig der Meinung, daß dieser Zeitpunkt jetzt schon ge-

kommen ist. Die Durchführung jener Maßregel sei lediglich ein Akt des Vertrauens. „Man bringe“ — so heißt es in ihrer an die Staatsregierung abgegebenen Denkschrift — „dem Lehrer daselbe Vertrauen entgegen, wie dem Geistlichen, für den ja auch keine besondere Ortsaufsicht besteht, und man wird es gewiß nicht bereuen.“ Die Lehrerschaft hofft, daß die Staatsregierung sie dieses Vertrauens für würdig erachtet. Vielerseits gibt man sich der Hoffnung hin, daß die seit langem fast und wider und oft scharf umstrittene Frage schon sehr bald zur Lösung gestellt wird. Auch der sächsische Pfarrerverein sprach auf seiner letzten Tagung in Bautzen die Erwartung aus, daß er in der Angelegenheit der Aufhebung der geistlichen Ortschulaufsicht eine Vorlage an den Landtag im Herbst dieses Jahres erwartet. Die „Sächs. Schulztg.“ glaubt annehmen zu dürfen, daß der Pfarrerverein diese Erwartung nur auf Grund vorausgegangener Erkundigungen aussprechen konnte und daß ihm hierbei das Einbringen einer Gesetzesvorlage zugesagt worden ist. Es läge gewiß im gegenseitigen Interesse von Kirche und Schule, wenn sich diese Erwartung bestätigte.

Die Sommergänsezeit hat begonnen. Auf dem großen Gänsemarkt in Friedrichsfelde bei Berlin, der ganz Deutschland versorgt, treffen täglich 15 000 Magergänse, zumeist aus Rußland ein. Das Stück wird mit 3 Mk. bezahlt.

Nachdem die Einziehung des Talers verfügt worden ist, dürften folgende Mitteilungen aus seinem Lebensgange, wie sie sich ungefähr in Herings „Geschichte des Sächsischen Hochlandes“ finden, lesenswert erscheinen: In Joachimsthal war in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts der Bergbau sehr ergiebig. Im Jahre 1527 zum Beispiel wurde eine Ausbeute von 208 593 Guldengroschen erzielt. Diese Guldengroschen wurden auch die Groschen genannt. Weil aber in Joachimsthal die feinsten Guldengroschen — sie hielten zwei Lot besten Silbers — gemünzt wurden, so bekamen sie den Namen Joachimsthäler Dildgroschen. Sie erwarben sich „allgemeinen Beifall“. Um den Namen noch kürzer zu machen, zog man ihn wohl bald auf „Thaler-Groschen“ zusammen, davon aber wieder blieb zuletzt nur „der Taler“ übrig. Nachdem Joachimsthal, das selbst auch als „das Tal“ bekannt war, kaiserliches Bergwerk geworden war, nahm man den Taler als allgemeine Reichsmünze an, mit deren Gehalt die an anderen Orten geprägten Guldengroschen übereinstimmen sollten. Der Taler ist also die Münze, die zuerst „im Tale“, d. h. in Joachimsthal, geprägt wurde.

m. Leutewitz. „Ein Vogelschießen ist an sich — ein Fest, — was schön'eres gibt's ja nicht!“ — Diesen Gedanken in die Tat umzusetzen, war am vergangenen Sonntag das Bestreben des hiesigen R. S. Militärvereins. In der „Sandlehne“ entwickelte sich fröhliches Leben und Treiben. Kameraden mit ihren Angehörigen, Freunde und Gönner des Vereins waren auch aus der Umgegend zahlreich eingetroffen. An der unter Klazienwipfeln errichteten „liegenden Schänke“ waltete Herr Gräfe in bekannter Rührigkeit. Kurz nach 8 Uhr traf der erste wohlgezielte Schuß eines 70er Veteranen den Vogel. Gleichzeitig begannen auch die Knaben das Schießen nach einem ihnen gestifteten Vogel, dem bald der Garaus gemacht wurde. Ränger hielt sich der große Adler, der sich von vornherein in sein Schicksal ergeben hatte und während des Schießens infolge eines Windstoßes samt der Stange just seinen lustigen Sitz verließ und am Boden zerstückte. Erst in vor-

Wochenabonnements

auf das Rieser Tagesblatt — 6 laufende Nummern 15 Pf. — nur bei Abholung in der Geschäftsstelle Goethestraße 59.
* Einzel-Nummer 10 Pf. *

Wochenabonnements.